

Schulwald gegen Klimawandel: 2500 Laubbäume gepflanzt

UMWELTBILDUNG Vorbildliche Kooperation der Stiftung „Zukunft Wald“ mit dem Naturschutzhof Wittmund

RAHRDUM/WITTMUND/RKÖ – „Unsere Schüler haben schon seit einigen Jahren einen eigenen Schulwald. Dort sind viele Bäume gepflanzt, ein Zaun errichtet und selbst gebaute Nistkästen für Vögel aufgehängt worden. Der Wald bei Sandelermöns hat sich auch prächtig entwickelt, aber er hat einen Nachteil – er liegt zu weit entfernt. Heute sind wir hier, um bei der Aufforstung einer Erweiterungsfläche unseres Schulwaldes mitzuhelfen“, berichtete Lehrer Andreas Dirksen von der Friedrich-Schlosser-Schule.

Kürzlich ergab sich eine gute Gelegenheit, die Gesamtfläche des Schulwaldes in Fahrrad-Entfernung vom Schulgebäude des sonderpädagogischen Förderzentrums in Jever



Auf der Fläche zur Schulwalderweiterung galt es, 2500 Bäume in den Boden zu bekommen. Aktiv dabei: v. l. Luc-Daniel Krenzel, Frederic Rogner, Andreas Dirksen, Jelke Eilts, Dr. Johanna Umbach, Jörg Albers und Kian Liebich.

BILD: RAINER KÖPSELL

kräftig zu erweitern. An der Addernhausener Straße in Rhardum liegt ein Grundstück in der Größe eines Fußballfeldes, auf das jetzt 2500 junge Laubbäume gepflanzt wurden. Renate Albers aus Sandelermöns, der die Wiese gehört, freut sich, dass hier ein Misch-

wald entsteht. Ihr Ehemann Jörg hatte zum Arbeitseinsatz sogar seinen alten Fendt-Traktor mitgebracht, der bei der Umzäunung der Fläche, um die Bäumchen ein paar Jahre vor Wildverbiss zu schützen, noch gute Dienste leisten wird. Die eigentlichen Pflanzarbei-

ten führten Schüler aus den oberen Jahrgängen der Friedrich-Schlosser-Schule durch, und dabei war der Spaten das Hauptwerkzeug.

Hilfe bekamen die jungen Menschen von ihrem Lehrer und einem kleinen Team von Unterstützern, das der Natur-

schutzhof im Wittmunder Wald entsandt hatte. Die Leiterin Dr. Johanna Umbach, Waldpädagogin Nicole Janssen und die beiden jungen Männer, die am Naturschutzhof das Freiwillige Ökologische Jahr ableisten, halfen gern mit, die Erlen, Eichen und Buchen in den Boden zu bekommen.

Keine leichte, aber auch keine sehr schwere Arbeit. Denn die Eigentümer Renate und Jörg Albers hatten vorher den Boden fräsen lassen, was das Bäumepflanzen leichter machte.

So war der Fortschritt der Arbeiten dann auch sehr gut. Dass beim ersten der drei Pflanzeinsätze leichter Nieselregen fiel, war für die Pflanzler nicht so angenehm, aber die jungen Bäume wachsen da-

durch besser an. Die nächsten Male war das Wetter dann freundlicher, und den Schülern fiel das Gesamturteil „war cool – besser als Unterricht im Klassenraum“ auch gar nicht schwer. Gefördert werden Schulwald-Aktionen übrigens von den Niedersächsischen Landesforsten. Sie haben vor einigen Jahren die „Stiftung Zukunft Wald“ eingerichtet, die landesweit Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit unterstützt. Im Projekt „Schulwälder gegen Klimawandel“ werden waldfreie Flächen mit Laubmischwäldern aufgeforstet, die dann zur Reduktion von Kohlendioxid in der Atmosphäre und dem Klimaschutz beitragen.

→ @ www.zukunftwald.de/schulwälder-gegen-klimawandel